

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Anna Magdalena Francke.

Francke, August Hermann

Ulm, 03.01.1718

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-18975

Mein liebster Vint,

Alm den 3 Jan. 1718

Wie so genau sich der Allmächtige Gott mit dem
 neuen Jahr ansetzt, und ersetzet dir in überfließen-
 der Gnade auch den Abgang des Gemüths-er-
 zügnisses, welches du mir in langen Abschieden er-
 litten hast; so vergelte dir damit fortwährende und
 anhaltende Liebe zu mir, den auch dein süßlich-
 stes Wohlgefallen nach mir bis her ausstehenden, mit Qua-
 de und Lausfortschritt. Geheiß, mein lieber
 Gott, ob nicht dir auch an mir wieder vergolten
 werden, inmaßen der Herr unter bis heriger Beschaf-
 fung und Übung mein Leben nicht wenig vergrößert,
 und mich, wie ich jetzt nicht zweifeln, zu größerem
 Nutzen zu bereiten hat. Es lehre aber auch in einem
 neuen Anfang meine Gnade über dich zu ver-
 mehrten. Das Lob und die süßen Gottes, Kraft in der-
 selbigen Worte fließen, und du siehst mit dem
 neuen Jahr wieder nicht weniger als eine Liebe

Vertrauter mit ihrem allerliebsten Bruder, einmahl
in der allermöglichsten Vermittlung, damit selbster von
seinem Ungesundt, erlöset dem frommen Leiden das
Gloria sich augenscheinlich zeigt, als das ihm
durch seine Gütigkeit zu einem solchen hoch-
bedeuten vortreten u. völligen Zusammenfließen,
insofern Leiden mit dem seinen nicht u. locket.
Summa: Es ist dein Gut, so laßt dir nicht man-
geln, würde dich auf einen grünen Auen, seiner
auf zu freier Wasser, wachende seine Seele, und
laßt dich auf weisser Straßen mit seiner Harmonie
willen. Es gründe u. fahre auf dem
unsern. Laßt unsern gel. Hn. fidele, gel. Tochter
u. Fräulein, den Hn. Verwagor H. v. Krum, mainst.
Vertrauter, Landes, Tochter, und alle übrige vor-
rechte, Freunde u. Gönner, mit denen wir in Harn
u. in Liebe verbunden sind. Die Gnade das Harn
brachte sich über sie, gleichwie das Gmäl über sie.

anbegebenheit ist, daß sie nicht allein ihres Veran-
des wegen, sondern auch durch ihre Gläubigk.
Staat an erachtet, erachtet u. zu tausend
guten, Gott wohlgefalligen u. den Menschen
nützlichen Tugenden überaus, besonders aber
in lebendiger Gläubigk. Kraft als der Mutter
des Lobs u. d. Unverwundbaren göttlichen
Freundin täglich nicht nur verehrt, sondern
u. verehrt worden. Vom Hn. Grafen
fr. Grafen, jungen Herrn Grafen den 14^{ten}, dach
Kist, der von Goldstein u. anders, was
das die Gelegenheit ist, (denn ich begreife
daß in geringsten kein Text aufzuführen, u.
mag auch durch andere besetzt werden)
ob ich sie für gläubig nicht mit Worten nenne,
wiewohl ich gläubig sein will, nach dem was
auf sie zu appliciren ist. Von meinem k. k.
werden H. N. d. Brief von H. Hof. Leuchten. u.
nicht seiner zu die geringsten beist gegeben. Ich bin

